

**GEMEINSAME ERKLÄRUNG DER BERLINER BEZIRKE FÜR EINEN  
10-PUNKTE-PLAN ZUR KOOPERATION  
IM RAHMEN DER SCHULBAUOFFENSIVE  
aus der Klausurtagung am 6. November 2017**



## Der Auftrag

Die Berliner Schulbauoffensive 2017 – 2027 ist das größte Schulsanierungs- und Neubauprogramm des Landes Berlin seit Jahrzehnten und ein dringend notwendiger Schritt für die Bildungspolitik im Land Berlin.

Bis 2024 braucht Berlin 70.000 neue Schulplätze bei derzeit 300.000 Plätzen. Über 40 Schulen sollen gebaut und damit mehr Schulplätze geschaffen werden. Schulen sollen umfassend saniert und die Barrierefreiheit und Energieeffizienz verbessert werden. Dafür sollen in den nächsten 10 Jahren 5,5 Milliarden Euro investiert werden – etwa 550 Millionen Euro jedes Jahr.

Die zwölf Berliner Bezirke werden ihrer Verantwortung als Schulträger gerecht und arbeiten gemeinsam mit dem Berliner Senat und der beauftragten Gesellschaft HOWOGE daran, dieses Investitionsprogramm umzusetzen. Dafür werden auch neue Formen der Zusammenarbeit verabredet.

## Der Vorlauf

Mit seiner Vorlage Nr. R-172/2017 hat der Rat der Bürgermeister unter anderem beschlossen:

*„Der RdB empfiehlt daher die Durchführung dieser Sanierungsmaßnahmen (von 5,5 bis 10 Mio. Euro) in der Verantwortung der Bezirke in einem wie folgt beschriebenen Kooperationsmodell mit neu zu schaffender Geschäftsstelle. Alle Bezirke sollen sich an diesem Kooperationsmodell beteiligen.“*

*Der RdB beschließt die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die bis Mitte Oktober ein entsprechendes Kooperationsmodell entwickelt. Federführung hat der Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Der RdB erwartet die Einbindung von politisch Verantwortlichen, die Einbindung von Leitungen der Serviceeinheiten Facility Management, Personal und Finanzen und der Schulämter. Es müssen alle 12 Bezirke in der Arbeitsgruppe vertreten sein.“*

Die o.g. Arbeitsgruppe hat seit der Beschlussfassung durch den RdB mehrfach getagt, einen Vorschlag für ein Kooperationsmodell erarbeitet und sich mit allen Leitungen der bezirklichen Serviceeinheiten Facility Management sowie der Fachbereiche Baumanagement in gemeinsamer Sitzung zu einem Konzept für ein Kooperationsmodell als Vorschlag für den RdB entschlossen. Dieses Konzept bildet die Grundlage der gemeinsamen Erklärung vom 6. November 2017.

## Das Ziel

Die Kooperation erfolgt auf strategischer und operativer Ebene mit dem Ziel, Kosten zu reduzieren, die Effizienz zu steigern sowie die Planungssicherheit zu erhöhen.

Sie intendiert damit:

- **Attraktive, baulich und architektonisch qualitätvolle und intakte Schulen** in Berlin für zufriedene heutige und zukünftige Gebäudenutzer und Steuerzahler durch gute räumliche Voraussetzungen für den Unterricht (Luft, Akustik, Ausstattung) und Vandalismus vermeidende Gestaltungsmöglichkeiten
- **Beschleunigte Verfahren** und **Volumensteigerung** durch Bündelung von Maßnahmenpaketen u.a. für Typen- und Kompartiment-Lösungen und Zwischenlösungen für Ersatzunterbringungen
- **Kosteneinsparungen** durch im Umfang reduzierende und bewirtschaftungsorientierte Planung und innovative Raum- und Gebäudelösungen
- **Planungssicherheit** durch den Austausch mit Gebäudenutzern und -bewirtschaftern und überregionalen Wissenstransfer

## Der Weg

Der Aufbau konkurrierender Parallelstrukturen soll vermieden werden. Stattdessen sollen vorhandene Strukturen genutzt und ausgebaut werden. Eine in zentralen Themen entlastende und steuernde Organisation soll ergänzend aufgebaut werden.

**Im Ergebnis der Klausurtagung der Berliner Bezirke am 6. November 2017 und im Sinne des Beschlusses des Rates der Bürgermeister vom 24. August 2017 wird folgender 10-Punkte-Plan für die Kooperation der Berliner Bezirke im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive beschlossen.**

**Zur Unterstützung der Realisierung der Berliner Schulbauoffensive werden mit besonderem Blick auf die Sanierungsfälle in Verantwortung der Bezirke eine gemeinsame *Geschäftsstelle Schulbauoffensive der Berliner Bezirke (GSB)* und *drei Regionalverbände* geschaffen, deren Aufgabenportfolio detailliert beschrieben wird.**

Die GSB und die Regionalverbände steuern die Abläufe und Ressourcen der überbezirklichen Zusammenarbeit. Die dafür notwendigen Personal- und Sachmittel sind von der Senatsverwaltung für Finanzen bereitzustellen. Die GSB und die Regionalverbände fungieren dabei als Serviceeinheiten für die Bezirke. Der Ressourcenbedarf ergibt sich aus dem jeweiligen Aufgabenportfolio.

## **Handlungsfeld 1: Personalgewinnung und behördenübergreifende Kommunikation**

### **1. Die Berliner Schulbauoffensive braucht starke bezirkliche Fachbereiche Hochbau und Schule.**

Die Bezirke stellen sicher, ihre Fachbereiche Hochbau und Schule personell so auszustatten, dass sie den Herausforderungen der Umsetzung der Berliner Schulbauoffensive gerecht werden können.

Die laufende Fortbildung der Fachkräfte und die Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch erfahrene Kolleginnen und Kollegen werden stärker gefördert. Die Bezirke organisieren gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen.

#### **AUFGABENPORTFOLIO DER GESCHÄFTSSTELLE (ÜBERREGIONAL)**

##### **(1) Unterstützung der bezirklichen Vertreter/innen in der AG Ressourcensteuerung bei der Erarbeitung eines Modells der am Bauvolumen orientierten Personalausstattung in den Fachbereichen Hochbau und Schule**

Zur erfolgreichen Umsetzung der Schulbauoffensive in allen zwölf Bezirken muss bis spätestens Ende März 2018 gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Finanzen ein Modell der Personalausstattung entwickelt werden, das den wechselnden und unterschiedlichen Anforderungen an die Fachbereiche Hochbau und Schule in Hinblick auf Umfang und Komplexität der Bauvorhaben Rechnung trägt und deren Finanzierung gesichert ist.

##### **(2) Unterstützung der Bezirke bei der Bedarfserhebung, der Recherche, der Vermittlung, der Finanzierung und bei der Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen**

Die Sammlung aller Informationen über Fortbildungsbedarfe, -angebote, deren Finanzierung und die Schaffung geeigneter Angebote ist eine wichtige Serviceleistung für die Bezirke. Es geht dabei um die Auswertung von neuen gesetzlichen Vorschriften, die Auswertung von Fachliteratur, die Sichtung und Bewertung neuester technischer Entwicklungen und Methoden. Zur schnelleren und bedarfsgerechten Realisierung von Fortbildungsveranstaltungen wird ein Dozentenpool aufgebaut und vorgehalten.

### **2. Die Personalgewinnung wird effizienter gestaltet und die Nachwuchsförderung wird ausgebaut.**

Um dem Mangel an qualifizierten Fachkräften zu begegnen, müssen alle Kompetenzen zur Personalakquise gebündelt werden. Durch den Einsatz des landesweit nutzbaren elektronischen Bewerbungsmanagementsystems „Rexx“, ggf. gesteuert durch Zentrale Bewerbungsbüros in den jeweiligen Bezirksämtern, sind Stellenbesetzungsverfahren innerhalb von drei Monaten ggf. unter Zuhilfenahme der Möglichkeit von Sammelausschreibungen zügig abzuschließen.

Die Bezirke wollen gemeinsame Messeauftritte auf Arbeitgebermessen, Anzeigenschaltungen in großen, auch überregionalen Tageszeitungen, Ausschreibungen in einschlägigen Arbeitgeberportalen, in den sozialen Netzwerken etc.. Kooperationen mit einschlägigen Hochschulen, Universitäten, staatlich anerkannten Technikerschulen und mit dem Bundesministerium für Verteidigung müssen ausgebaut werden, um die Absolventinnen und Absolventen für den öffentlichen Dienst als modernen Arbeitgeber zu gewinnen. Es werden Anreizstrukturen zur Gewinnung von Fachkräften erarbeitet, insbesondere in Bezug auf die Bezahlung. Dabei wird gezielt um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Schulbauoffensive nach dem Motto „Berlins Schulen brauchen Dich!“ geworben.

#### **AUFGABENPORTFOLIO DER GESCHÄFTSSTELLE (ÜBERREGIONAL)**

##### **(1) Erstellung von Standard-Anforderungsprofilen, -BAKs und –Stellenbewertungen**

Zu den wesentlichen Aufgaben der Schulbauoffensive werden Muster zu Anforderungsprofilen, Beschreibungen der Aufgabenkreise (BAK) und Bewertungsvermerken, die für Ausschreibungen einheitlich übernommen werden sollen, erstellt.

##### **(2) Planung, Durchführung und Auswertung von Stellenbesetzungsverfahren im Auftrag der beteiligten Bezirke**

Die Bezirke können die GSB individuell mit Stellenausschreibungen für ein zu entwickelndes Portfolio an Stellen (z.B. Architekt/in, Bauleiter/in Hochbau, Elektroingenieur/in etc.), an denen sich weitere Bezirke beteiligen können, beauftragen. Ein geeignetes Verfahren für die Unterstützung bei der weiteren Stellenbesetzung ist von der GSB in Absprache mit den beteiligten Bezirken zu entwickeln.

##### **(3) Planung, Durchführung und Auswertung von Werbemaßnahmen in Bezug auf die Personalakquise**

##### **(4) Nachwuchsakquise und Nachwuchsförderung**

Die Bezirke nutzen verstärkt das Modell der dualen Studiengänge, insbesondere in den Bereichen „Bauingenieurwesen“ und „Architektur“ in Kooperation mit der zentral einstellenden Senatsverwaltung für Finanzen. Desweiteren gehören dazu bezahlte Praktika, Werkstudentenverträge und die Beschäftigung von Trainees und Quereinsteiger(inne)n. Dies ermöglicht die Besetzung fachkompetenten Personals in allen betreffenden Bereichen. Spezielle Fortbildungsreihen sorgen für die nötige Weiterbildung. Die Einbindung von Hochschulpraktikant(inne)n der kooperierenden Hochschulen, Universitäten und ggf. staatlichen Technikerschulen in die Bauprojekte sorgt für eine perspektivreiche Nachwuchskräfteerkrutierung/ -bindung.

### **3. Die Bezirke bauen eine verbindliche behördenübergreifende Netzwerkstruktur auf.**

Die verbindliche Netzwerkstruktur soll dazu dienen, Prozesse zu beschleunigen und Verbesserungspotenziale aufzugreifen. In diesem Netzwerk sind die GSB und die Regionalverbände Dienstleister für die Bezirke und stellen den Informationsfluss sicher.

<b>AUFGABENPORTFOLIO DER GESCHÄFTSSTELLE (ÜBERREGIONAL)</b>
---

**(1) Unterstützung der Bezirke bei überbezirklichen Fragestellungen der Schulbauoffensive und bei Berichtsaufträgen an die Bezirke**

**(2) Unterstützung der Bezirksvertreter/innen in der Task Force**

**(3) Mitwirkung bei der Entwicklung von berlinweiten baufachlichen Standards**

Die Entwicklung baufachlicher Standards beschleunigt die Schulbauoffensive.

**(4) Unterstützung bei der fortlaufenden Fortschreibung der Investitionsplanung mittlere Schadensfälle und bei der Entwicklung eines Modells zur Personalausstattung**

<b>AUFGABENPORTFOLIO DER REGIONALVERBÜNDE (REGIONAL)</b>
--

**(5) Unterstützung der Bezirksvertreter/innen und Sicherstellung des Datenaustausches mit der Projektgruppe der Taskforce**

**(6) Mitwirkung an der Entwicklung von typenbezogenen baufachlichen Standards (z.B. für sog. Stahlskelett-Bauten)**

Unter Umständen können baufachliche Standards sinnvoll für bestimmte Bautypen beschrieben werden. Wegen der Verwendung unterschiedlicher Typenbauten zu verschiedenen Zeiten sowie in Ost und West, kann diese Frage analog zu Nr. 3 zielführend nur mit regionalem Bezug bearbeitet werden.

## Handlungsfeld 2: Planung, Ausschreibung, Vergabe und Baudurchführung

### 4. Die Bezirke arbeiten bei gleichartigen Bauleistungen zusammen.

Die Bezirke arbeiten bei zusammenfassbaren, gleichartigen Leistungen und Aufgabenstellungen (Bauten, Gewerke, Ausstattungen, Eigenschaften) zusammen. Dies gilt beispielsweise bei Typensanierungen wie SK-Bauten und Kestingbauten, als auch bei Schulsporthallen und Bauen im Bestand. Die Leistungen können bezirksübergreifend geplant, ausgeschrieben und ausgeführt werden. Die Bereitstellung und Bewirtschaftung der Mittel für die Baumaßnahmen selbst verbleibt in den Bezirken. Eine flexible Mittelverwendung auch über Haushaltsjahre hinweg muss sichergestellt werden.

#### AUFGABENPORTFOLIO DER REGIONALVERBÜNDE (REGIONAL)

- (1) Koordinierung aller Aufgaben zur Bildung von Maßnahmenpaketen bei baugleichen Schulbauten und sonstiger gleichartiger Leistungen**
- (2) Ausschreibung und Submission der Maßnahmenpakete - Kompetenzzentrum, Vorbereitung von Ausschreibungen und gegebenenfalls gemeinsame Vergabeverfahren**
- (3) Gemeinsame vergaberechtliche und baubegleitende juristische Beratung – Kompetenzpool**
- (4) Optimierung Projektaufbau- und Ablauforganisation (z.B. beim Einsatz von Generalplanern und Generalunternehmern)**

Bedarfsplanungen, die von bezirklichen Schulämtern erarbeitet worden sind, sollen einem Dienstleister (Ausschreibung über ein externes Büro) für die weitere Ausarbeitung übergeben werden können, der zentral für die Bezirke Angebotseinholungen für freiberufliche Leistungen einschl. der Vertragsvorbereitungen durchführt und die Verträge zur Vertragsunterzeichnung den Bezirken vorlegt. Einzel- oder Sammelverträge wären möglich. Beauftragungen von freiberuflich Tätigen im Losverfahren sind zu prüfen.

Der Dienstleister übernimmt u. a. den Betrieb einer Projektplattform, die Aktenführung sowie die Rechnungslegung und Beantwortungen von Fragen des Rechnungshofes. Der Dienstleister übernimmt die übergreifende Koordination der Bauvorhaben und die Verantwortung für das Controlling der Kosten, Termine und Qualitäten in allen Leistungsphasen. Die Ausschreibung eines Dienstleisters erfolgt über ein externes Büro. Gleichartige Bauleistungen sollen zusammengefasst und in Losen ausgeschrieben werden können.

#### AUFGABENPORTFOLIO DER GESCHÄFTSSTELLE (ÜBERREGIONAL)

- (1) Mitwirkung an der Fortschreibung der ABau**

## **5. Die Bezirke bilden regionale Projektteams für die Umsetzung konkreter Vorhaben.**

Die Größe und Zusammensetzung der Projektteams wird den einzelnen Aufgaben entsprechend angepasst und von den jeweils kooperierenden Bezirken bestimmt. Ebenfalls abhängig von den konkreten Aufgaben sowie von der Personalsituation und der Terminsetzung werden diese aus Mitarbeitern der bauenden Bereiche der Bezirke zusammengestellt oder externe Fachkräfte gebunden. Sie bestehen temporär bis zum Abschluss der Maßnahme, mit deren Durchführung sie betraut sind. Gemeinsame Projekte wird es u.a. bei der Sanierung von Typenbauten geben, ebenso bei haustechnischen Anlagen (Herstellung der Barrierefreiheit durch Aufzugsanlagen, Aufbau einer GLT mit bezirksübergreifenden Standards), klassischen Problemlagen bei der Altbausanierung oder im Denkmalschutz.

## **6. Die Bezirke koordinieren die Ersatzunterbringung für Schulen und Sportflächen im Bau.**

Es wird an der Verbesserung der Logistik durch Koordination von Ersatzunterbringungen für Schulen im Bau gearbeitet. Die Bezirke prüfen die wechselseitige Bereitstellung von Grundstücken, Gebäuden, Modulen und überbezirkliche Lösungen für die Schülerbeförderung.

<b>AUFGABENPORTFOLIO VON GSB UND REGIONALVERBÜNDEN (TEILWEISE ÜBERREGIONAL, TEILWEISE REGIONAL)</b>
---

**(1) Bevorratung, Ausschreibung etc. von Klassenraumcontainern inklusive Errichtung und Anschluss**

**(2) Bezirksübergreifende Prüfung von möglichen Standorten und Vorbereitung der Standortauswahl**

**(3) Logistikplanung zu (1) und (2)**

## Handlungsfeld 3: Datenmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

### 7. Die Bezirke arbeiten bei allen FM-bezogenen IT-Fachverfahren stärker zusammen.

Für eine just-in-time-Kommunikation der beteiligten Bezirke ohne Reibungsverlust und permanente Datenabgleiche ist eine gemeinsame Kommunikationsplattform unerlässlich. Die Kommunikation mit den politisch verantwortlichen Bezirksstadträten, den bezirklichen Fachämtern, Schulen und Gremien obliegt weiter den bezirklichen Schul- und Baudienststellen.

#### AUFGABENPORTFOLIO DER GESCHÄFTSSTELLE (ÜBERREGIONAL)

Um den Aufwand ineffizienter Datenerhebungen zu reduzieren oder gänzlich zu vermeiden, arbeiten die Bezirke zusammen. Ziel ist die Erfassung von Daten nach einheitlich mit dem Land abgestimmten Kriterien und Grundlagen (z. B. Infrastrukturkostenträger) unter Rücksichtnahme des jeweils im Bezirk vorhandenen Datenbestands. Es sind einheitliche Datenstrukturen top down zu entwickeln, die für alle Bezirke und Hauptverwaltungen verbindlich und praxisnah sind sowie eigenständige Abfragen der Hauptverwaltungen zulassen.

Es wird eine AG eingesetzt, die bis spätestens Ende März 2018 unter Berücksichtigung von bestehenden Verfahren und Vorarbeiten im Rahmen der Task Force ein mit dem Land abgestimmtes Datenmodell erarbeitet. Dabei muss die Verfahrensverantwortung bei der gemeinsamen Geschäftsstelle der Bezirke liegen.

### 8. Die Bezirke entwickeln ihr Datenmanagement auf einheitlicher Grundlage weiter.

Das bezirkliche Datenmanagement im Rahmen der Schulbauoffensive ist zwingend nur einmal und an zentraler Stelle einzurichten. Ziel ist die Schaffung eines Verantwortungsbereichs mit der Integration **aller** notwendigen Daten (unabhängig vom Bauvolumen).

Es ist mittelfristig zwingend erforderlich, dass eine bezirkseinheitliche und mit dem Land abgestimmte IT-Infrastruktur entwickelt wird.

#### AUFGABENPORTFOLIO DER GESCHÄFTSSTELLE (ÜBERREGIONAL)

Um die anfallenden Daten mit ihrem maximalen Nutzungspotenzial in die Geschäftsprozesse einzubringen und im laufenden Betrieb die optimale Nutzung der Daten zu gewährleisten, ist für die 12 Bezirke unverzüglich eine zentrale Datenbank als themenorientierte, integrierte, zeitbezogene und dauerhafte Sammlung von Informationen zur Entscheidungsunterstützung (Data Warehouse) aufzubauen. Darauf aufbauend wird ein zentrales Berichtswesen von der Geschäftsstelle entwickelt, um die 12 Bezirke und die Hauptverwaltung in den Stand zu versetzen, „auf Knopfdruck“ mit den nötigen Informationen eines Baucontrollings versorgt zu werden. Dieses Berichtswesen muss Auskunft geben insbesondere über Bauzeiten und Baufortschritt, Finanzplanung und verbrauchte Mittel (Baukosten), Schulkennzahlen und Flächennutzung und jeweils einen Zeit-, Objekt- und Ortsbezug haben.

## 9. Die Bezirke erarbeiten mit dem Land eine gemeinsame Strategie zur Öffentlichkeitsarbeit über den Fortschritt der Berliner Schulbauoffensive.

Die Berliner Bezirke entwickeln gemeinsam mit der Senatsbildungsverwaltung, der Taskforce Schulbau und der von der SenBJF beauftragten PR-Agentur eine Strategie für eine verbesserte übergreifende wie auch bezirksindividuelle Öffentlichkeitsarbeit. Nach dem Motto „Berlin baut Bildung“ wird ein gemeinsamer Internetauftritt erarbeitet, der einen Überblick über den aktuellen Stand der sich im Bau befindlichen Schulbauten gibt und Best Practice Beispiele sowie auch kritische Bestandsaufnahmen darstellt und handelnde Akteure würdigt.

Es werden überbezirkliche Druckerzeugnisse und Pressemitteilungen in Abstimmung mit der GSB erarbeitet, die einen Einblick in das Erreichte und in konkrete Vorhaben und Pläne geben. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören auch die Planung und Durchführung von Baustellenbesichtigungen, Grundsteinlegungen, Spatenstiche, Richtfeste und Einweihungsfeiern. Für alle Publikationen im Rahmen der Schulbauoffensive wird das gemeinsame Corporate Design der Senatsbildungsverwaltung und der Bezirke genutzt.

### AUFGABENPORTFOLIO DER GESCHÄFTSSTELLE (ÜBERREGIONAL)

**(1) Entwicklung und Umsetzung einer Strategie der Öffentlichkeitsarbeit zur Schulbauoffensive**

**(2) Vorhaltung eines Dienstleistungsangebots für die Bezirke für die Planung, Koordinierung und Durchführung von Veranstaltungen** in Bezug auf konkrete Bauvorhaben (Pressekonferenz, Hintergrundgespräch, Vorstellung ausgewählter Bauprojekte, Fototermine auf Baustellen, Erster Spatenstich, Richtfest etc.)

**(3) Erstellung digitaler und analoger Medien zur Publizierung der Ergebnisse der Schulbauoffensive** wie z.B. Internetpräsentation, Pressemitteilungen, Flyer, Zwischenberichte, Projektberichte, Newsletter

**(4) „Themendienst“ für jeden Bezirk mit Bezug zur Schulbauoffensive** wie z.B. Zusammenstellung von Zahlen / Daten / Fakten, Betreuung einer diesbezüglichen Homepage für jeden Bezirk

## 10. Die Schulgemeinschaften der Berliner Schulen werden an der Schulbauoffensive beteiligt.

Die GSB unterstützt die Bezirke in der Umsetzung von Beteiligungsverfahren.

### AUFGABENPORTFOLIO (GESAMTSTÄDTISCH)

**1. Entwicklung eines Partizipationskonzeptes** zur Akzeptanzgewinnung vor Ort, das die Beteiligung der Schulgemeinschaft ohne gravierenden Zeitverlust bereits vor der Planungsphase und begleitend über den gesamten Planungs- und Umsetzungsprozess sicherstellt.

**2. Unterstützung der Bezirke bei der Umsetzung des Partizipationskonzeptes** durch Ausschreibung, Vergabe, Finanzierung und Abwicklung einer entsprechenden Dienstleistung für Organisation, Moderation und ggf. Mediation

## Die Struktur der Zusammenarbeit der Berliner Bezirke

Das Aufgabenportfolio, das sich zur überbezirklichen Zusammenarbeit eignet, beinhaltet sowohl überregional als auch regional zu bewältigende Aufgabenstellungen. Daher muss die Organisationsstruktur diese Anforderung abbilden.

Die Bildung rein regionaler Geschäftsstellen würde einerseits die Bewältigung bestimmter gesamtstädtischer Aufgaben durch zusätzlichen Abstimmungsbedarf deutlich erschweren und andererseits vermutete Synergieeffekte nicht vollständig ausnutzen können.

Der Rat der Bürgermeister empfiehlt daher die Gründung einer **Geschäftsstelle Schulbauoffensive der Berliner Bezirke (GSB)** zur Wahrnehmung der als überregional identifizierten Aufgaben sowie die Einrichtung von **drei verbindlich kooperierenden Regionalverbänden** zur Wahrnehmung der regionalen Aufgabenstellungen.

In Analogie zur Geschäftsstelle Produktkatalog werden die GSB und die Regionalverbände bei jeweils einem der beteiligten Berliner Bezirke angesiedelt, der die Finanz- und Personalverantwortung dafür übernimmt.

Es wird ein **Entscheidungsgremium** der Bezirke für die GSB eingerichtet, das aus je einer Vertreterin / einem Vertreter der Bezirke besteht. Es installiert und beauftragt regelmäßig die Geschäftsstelle, entscheidet auf Empfehlung der operativen Einheiten über Prioritäten und führt die Kommunikation.

Das Entscheidungsgremium für die Regionalverbände besteht aus je einer Vertreterin / einem Vertreter der beteiligten Bezirke.

Die Geschäftsstelle ist dauerhaft mit **bedarfsgerechten Ressourcen** auszustatten. Die Finanzierung ist für die erforderlichen Stellen, die Ausstattung der Arbeitsplätze inkl. Hard- und Software und die Bereitstellung einer gemeinsamen Kommunikationsplattform sowie die Anmietung von Büroflächen inkl. Besprechungsräumen notwendig. Darüber hinaus können Honorarmittel für zeitlich befristete nicht maßnahmengebundene Projektarbeit anfallen. Die Bereitstellung muss in den Haushaltsjahren 2018/19 entsprechend der avisierten Mittel für die Bezirklichen GmbHs erfolgen. Für die folgenden Jahre sind eigene Titel im Haushaltsplan einzurichten und zu bestücken.

Spätestens mit Ende der Schulbauoffensive kann die Organisation der Geschäftsstelle und der Regionalverbände wahlweise in den bestehenden Strukturen der Bezirke aufgehen oder für die sonstigen Bauaufgaben fortbestehen, ggf. in evaluierter Form. Damit kann eine hohe Nachhaltigkeit in der Prozessqualität erzielt werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Klausurtagung beauftragen den Rat der Bürgermeister, **bis Ende November 2017** die Zuordnung der Bezirke zu den Regionalverbänden und die Zuordnung der GSB und der Regionalverbände zu jeweils einem Bezirk zu vereinbaren. Unmittelbar nach Festlegung der Zuordnungen beginnen die betreffenden Bezirke mit dem Aufbau der Geschäftsstelle und der Regionalverbände.

Berlin, den 6. November 2017

## **Für die Berliner Bezirke**

<b>Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf</b>	<b>BzBm Reinhard Naumann</b>
<b>Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg</b>	<b>BzStR Andy Hehmke</b>
<b>Bezirk Lichtenberg</b>	<b>BzBm Michael Grunst</b>
<b>Bezirk Marzahn-Hellersdorf</b>	<b>BzBm'in Dagmar Pohle</b>
<b>Bezirk Mitte</b>	<b>BzStR Carsten Spallek</b>
<b>Bezirk Neukölln</b>	<b>BzBm'in Dr. Franziska Giffey</b>
<b>Bezirk Pankow</b>	<b>BzBm Sören Benn</b>
<b>Bezirk Reinickendorf</b>	<b>BzBm Frank Balzer</b>
<b>Bezirk Tempelhof-Schöneberg</b>	<b>BzBm'in Angelika Schöttler</b>
<b>Bezirk Treptow-Köpenick</b>	<b>BzBm Oliver Igel</b>
<b>Bezirk Spandau</b>	<b>BzBm Helmut Kleebank</b>
<b>Bezirk Steglitz-Zehlendorf</b>	<b>BzBm'in Cerstin Richter-Kotowski</b>